

[Elsa von Grindelstein] : die Gemen auf Meglisalp

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **89 (1963)**

Heft 39

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Gemsen auf Meglisalp

Sie hatten weiße Felle an
und meckerten als sie mich sahn,
sie waren ganz erpicht auf Salz
und trugen Glöcklein um den Hals.

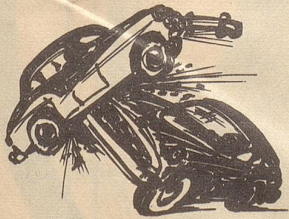
Ihr Hirte mit der roten Weste
war seiner Mission bewußt,
kaum nahten fremde Feriengäste
drang ihm ein Jodel aus der Brust.

Elsa von Grindelstein

In nächster Nummer: Die Kühe

Die Kuriosität der Woche

In einer Zeitung des Kulturkantons
war das Inserat, welches ein Stock-
Car-Rennen ankündigte, mit folgendem
Bild geschmückt:



Das ist gewiß nicht seltsam, da das
Bild sich nicht nur mit der Vor-
stellung deckt, die man sich von
einem Stock-Car-Rennen macht,
sondern auch mit dem tatsächlichen
Ablauf solcher Anlässe.

Kurios ist dagegen der Text, wel-
cher das Bild begleitete und in dem
es hieß, es sei interessant zu wissen,
«daß es bei dieser Veranstaltung
nicht darauf ankommt, aufeinander
loszufahren, daß es kracht und
splittert, sondern sich alles nach
einem Reglement abspielt und Ver-
fehlungen desselben zur Ausschei-
dung des Fahrers führt».

Mit andern Worten und mit Blick
auf das Bild: Die Regel gilt inso-
fern, als es den Reiz des Anlasses
ausmacht, daß in der Regel die
Regel nicht gilt.

Oder mit noch anderen Worten:
Vom Reglement erwartet man of-
fensichtlich, daß es von den Fah-
rern etwa so eingehalten wird, wie
der Schreiber jenes Textes die
Sprachregeln einhielt – nämlich
nicht. Denn selbst beim Schreiben
über ein Stock-Car-Rennen ist es
so, daß es nicht darauf ankommt,
Worte aneinanderzureihen, sondern
sich alles nach Regeln abspielt und
Verfehlungen derselben dazu füh-
ren sollen, daß der Schreiber sich
schämt. BK

Südliche Lebensphilosophie

Ein Tourist sah in Spanien einen
Bauern unter einem Baum liegen.
«Gehören die Felder hier herum
Ihnen?» fragte der Tourist inter-
essiert.

«Ja», gähnte der Bauer und streckte
sich wohligh aus. «Sie gehören mir.»
«Sie sind schlecht bestellt», fuhr
der Tourist fort. «Wenn Sie mehr
arbeiten würden, könnten Sie aus
diesem wundervollen Boden ein
Paradies machen!»

«Ohne Zweifel!» meinte der Bauer.
«Und warum tun Sie es nicht?»
«Warum soll ich es denn machen?»
«Sie würden viel Geld verdienen
und Ihr Glück machen!»

«Und wenn ich mein Glück ge-
macht habe?»

«Dann können Sie sich ausruhen!»
«Das mache ich doch jetzt auch!
Warum also den mühevollen Um-
weg?» Gy



HÄKLAR

Das Eigengol

Venezolanische Linksextremisten haben in Caracas den spanischen
Fußballstar Di Stefano für einige Tage entführt, um vor den Parla-
ments- und Präsidentenwahlen die Aufmerksamkeit auf sich zu lenken.
Daß dabei Di Stefano einen Publizitäts-Erfolg errang, während sie
selber wegen ihrer Gangster-Methode viele Anhänger verloren, dürfte
nicht ganz ihren Erwartungen entsprechen ...

Bitte weiter sagen

Mumenthaler

Es pfeifen's die Spatzen vom Dache,
durchs Tal hinaus trägt es der Wind,
daß immer die teuersten Freuden
zugleich auch die billigsten sind.

Die billigsten Freuden dagegen,
das Lieben und rechte Verzeih'n,
sie wollen und sollen im Leben
uns allen die teuersten sein!